
HEDTKE, Reinhold/ WEBER, Birgit:

Wörterbuch Ökonomische Bildung.

Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag 2008.

ISBN 978-3899743708, 368 Seiten, 19,80 €



Rezension von Volker BANK & Björn HEIDECKE, TU Chemnitz

Die ökonomische Bildung genießt nach Einschätzung von Hans KAMINSKI auch und gerade in Krisenzeiten zunehmende Bedeutung (vgl. KAMINSKI 2008). Gleichwohl sind wir mit einschlägigen Wörterbüchern zur Ökonomischen Bildung vergleichsweise nicht gerade üppig ausgerüstet. Während in Nachbarwissenschaften wie etwa der Pädagogik die klassische „Enzyklopädie Erziehungswissenschaften“ (LENZEN 1995) mit dem Handbuch von Winfried BÖHM (2005), jenem von Leo ROTH (2001) und jüngst mit dem „Handbuch der Erziehungswissenschaft“ (FROST et al. 2008) konkurrieren und mit Spezialhandbüchern wie dem „Historischen Wörterbuch der Pädagogik“ (BENNER/ OELKERS 2004) ein kontinuierliches Bemühen um die Sicherung und um die Zugänglichkeit des erreichten wissenschaftlichen Standes dokumentieren und in den Wirtschaftswissenschaften gar eine nicht zu überschauende Menge an Hand- und Spezialwörterbüchern zu Gebote stehen, ist in der ‚Ökonomischen Bildung‘ im Wesentlichen das „Handbuch zur ökonomischen Bildung“ von Hermann MAY zu nennen (2008 in der 9. Auflage erschienen).

Die beiden Bielefelder Fachdidaktiker Reinhold HEDTKE und Birgit WEBER haben richtig diese Marktlücke erkannt und die Mühe der Erkenntnissicherung auf sich genommen. Sie verfolgen mit ihrem 2008 erschienenen „Wörterbuch Ökonomische Bildung“ das Ziel, „die für die Wirtschaftsdidaktik zentralen Begriffe“ (19) zusammenzustellen und zu systematisieren, um sie sowohl für Studenten, Referendare und Lehrer, aber auch Forscher verschiedener Provenienz zur Verfügung zu stellen (vgl. 21). In dieser Absicht ist es ihnen gelungen, nahezu 60 Autoren mit eigenen Beiträgen für das Wörterbuch zu gewinnen. Neben den etwa 250 Stichwörtern zum Bereich der Wirtschaftsdidaktik in einem weiten Sinne legen die Herausgeber eine Begriffssystematik vor, die in Wörterbüchern bislang ihresgleichen sucht. Durch die Einbindung dieser Fülle von Autoren wirtschaftsdidaktischer Prägung bei der Abfassung der Artikel wird gewährleistet, dass eine wissenschaftstheoretische Pluralität inhaltlicher Sichtweisen berücksichtigt wird.

Besonders erfreulich ist eine Verpflichtung der ökonomischen Bildung auf ein Bildungsverständnis, welches neben einer wirtschaftlichen Qualifikation – manifestiert durch den Verweis auf die wirtschaftswissenschaftlichen Stichwörter – auch eine Reflexion des wirtschaftlichen Handelns postuliert. Diese ist in den aufgenommenen Stichwörtern zu den Bildungszielen wie etwa *Mündigkeit* (vgl. 237) oder *Tüchtigkeit* (vgl. 312) vorfindlich. Es kann bei der wünschenswerten Explizität in dem mutigen Unterfangen einer begrifflichen Systematik nicht ausbleiben, dass dieser eine gewisse Subjektivität anhaftet, zumal es nur wenige fachimma-

nent ‚gesicherte‘ Fachbegriffe gibt. Vielmehr war es unumgänglich, dass in vielfältiger Weise auf die Bezugswissenschaften – insbesondere auf die Pädagogik und auf die Wirtschaftswissenschaft – zurückgegriffen wird, was die Klarheit einer Gliederung für die Herausgeber nicht leichter machen konnte. Aufgrund der unvermeidlich subjektiven Auswahl der Begriffe bleiben die Herausgeber unvermeidlich angreifbar – besonders und gerade auch durch die Vertreter der Wirtschaftswissenschaften – gegenüber denen man sich abzugrenzen trachtet (vgl. 24).

Es werden dem Nutzer dieses Handbuches eine Vielzahl von alphabetisch geordneten Einzelstichwörtern zu den Themenkomplexen der Grundlagen ökonomischer Bildung und ihrer wirtschaftsdidaktischen Konzeption, zu Bildungs- und Sozialisationsfeldern, zu Zielen und Evaluationskonzepten in der ökonomischen Bildung und einer Vielzahl von Inhaltsfeldern geboten. Eine Sammelkategorie findet sich dazu in den „Denkschemata“ der ökonomischen Bildung.

Es überrascht bei der Gesamtanlage des Wörterbuches, dass mitunter eher randständige Teilaspekte ausführliche Erwähnung finden (besonderes auffällig die *Geschlechtergerechte Bildung*; vgl. 140 ff.), während zentrale Vokabeln mitunter vollständig fehlen: „Wirtschaftsdidaktische Konzeptionen“ werden auf die Institutionenökonomie bezogen, auf Alltags- und Lebensökonomie oder auf das Klafkische Konzept Kategorialer Bildung. Einschlägige und hochrelevante Strukturmodelle wie das „Strukturmodell Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften“ (JONGEBLOED/ TWARDY 1983) werden demgegenüber noch nicht einmal erwähnt.

Gelegentlich werden die gewählten Systematisierungsbegriffe selbst Gegenstand der angeführten Unterpunkte (vgl. etwa *Evaluation, Bildungsziele oder Lernmedien*; vgl. 7 ff.). Nun kann ein Teil eines Ganzen niemals das Ganze selbst sein; diese Gliederungsfehler sind auch durch die Unübersichtlichkeit des fachspezifischen Geländes nicht so recht zu entschuldigen und hätten nicht passieren dürfen – zumal Studierende und Referendare als Zielgruppe ausdrücklich Erwähnung finden. In diesem Aspekt mangelt es an der sonst durchaus zu konstatierenden Vorbildlichkeit.

Die Artikel zu den einzelnen Begriffen sind zum Teil sehr detailreich geschrieben. Gleichwohl wird dabei die für ein Wörterbuch erforderliche Kürze nicht außer Acht gelassen, so dass ein aktentaschentaugliches Buch vorgelegt werden konnte. Allerdings ist die Kürze der Literaturangaben ein editorisches Prinzip, das wenig Anknüpfungspunkte zum weiteren Studium bietet. So kommt es, dass mitunter auch eine wichtige Quelle übersehen wird, wie etwa KOHLBERG (1981) bei dem von Jan KARPE verfassten Stichwort *Dilemmasituation* (vgl. 89 f.). Andere Angaben sind sehr fokussiert – wie etwa bei dem von Thorsten HIPPE geschriebenen Begriff *Sozialpolitik* das Thema *Armut* (vgl. 295 f.). Zudem fällt ein disziplinspezifisches Problem ins Auge, indem der internationale Kontext kaum berücksichtigt wird. Gibt es auch immer in diesem oder jenem Detail Kritik zu üben, so fallen besonders positiv die Beiträge von Klaus-Peter KRUBER und von Thomas RETZMANN auf (z.B. „Z“). Neben etlichen anderen Autorinnen und Autoren haben namentlich sie es vermocht, auf dem gegebenen Raum wesentliche Punkte des Stichwortes gut nachvollziehbar darzulegen und diese auch

noch mit den essentiellen Literaturverweisen auszurüsten. – Nun ist allerdings nicht ganz klar, ob der „gegebene Raum“ tatsächlich streng vorgegeben war oder ob er nur sehr unterschiedlich genutzt worden ist: Es fällt auf, dass die Längen der Beiträge erheblich variieren. Dies ist an sich nichts Ungewöhnliches; doch erwartet man einerseits bei Betrachtung des Stichwortes *Bildung und Ökonomie* (vgl. 72), dass dieses – obwohl zentral für die Beschäftigung mit der ökonomischen Bildung – mehr als nur eine Seite füllen könnte, und andererseits wurde Begriffen, welche eher exkursorischen Charakter haben dürften, durchaus mehr Platz zugemessen.

Die Zielgruppe des Wörterbuches ist sehr weit gefasst (vgl. oben), so dass nicht immer zielgruppenimmanent vorgegangen werden konnte. Insbesondere für die Gruppe der Praktiker im Schuldienst liefern HEDTKE und WEBER allerdings ein verlässliches und niveauvolles Nachschlagewerk, welches einen schnellen Zugriff zu relevanten Begriffen für den beruflichen Kontext bietet.

Literatur

BENNER, D./ OELKERS, J. (2004): Historisches Wörterbuch der Pädagogik. Darmstadt.

BÖHM, W. (2005): Wörterbuch der Pädagogik. 16. Aufl. Stuttgart.

MERTENS, G./ FROST, U./ BÖHM, W./ LADENTHIN, V. (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Paderborn u.a.: 2008-2009.

JONGEBLOED, H.-C./ TWARDY, M (1983): Strukturmodell Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften (SMFW). In: TWARDY, M. (Hrsg.): Kompendium Fachdidaktik Wirtschaftswissenschaften, WBST, Band 3/I, Düsseldorf, 163-203.

KAMINSKI, H. (2008): Forderung in Finanzkrise: Wirtschaft auf Lehrplan. Online: <http://wiesbaden-online.de/on/08/10/20/service/berufsbildung/t/rzo488148.html> (03.11.2008).

KOHLBERG, L. (1981): The Psychology of Moral Development. The Nature and Validity of Moral Stages. San Francisco.

LENZEN, D. (Hrsg.) (1995): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Handbuch und Lexikon der Erziehung in 11 Bänden und einem Registerband. 2. Aufl. Stuttgart.

MAY, H. (Hrsg.) (2008): Handbuch zur ökonomischen Bildung. 9. Aufl. München.

ROTH, L. (2001): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. 2. Aufl. München.